

Vorwort

Sammeln ist eine Kernaufgabe von Museen. Mit der Gründung des Germanischen Nationalmuseums (GNM) im Jahr 1852 wurde noch keine Sammlungstätigkeit durchgeführt, zu Beginn stand vor allem die Dokumentation von Kunst und Kulturgütern im Vordergrund. Erst mit der Übernahme des Vorsitzes des Museums durch Hans von und zu Aufseß begann seine intensive Sammeltätigkeit. Er gab den entscheidenden Impetus für ein aktives, museales Sammeln – eine zunächst private Initiative, die später zu einer öffentlichen Aufgabe werden sollte. Innerhalb dieses Spannungsfelds zwischen Privat und Öffentlich bewegen sich Sammlungsleiter / innen öffentlicher Museen bis heute. In gleichem Maß birgt dies auch immer wieder zahlreiche Herausforderungen, private Sammelleidenschaft und öffentlichen Sammlungsauftrag auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

Unabhängig von der Ausrichtung eines Museums folgt das Sammeln neben den primär zu betrachtenden kunst- und kulturgeschichtlichen Maßgaben auch sehr praktischen Gründen. So richtet sich die Sammlungsfrage beispielsweise im Hinblick auf Musikinstrumente nach dem zur Verfügung stehenden Depotraum insbesondere dann, wenn ein Schwerpunkt auf historischen Tasteninstrumenten liegt. Neben solch formalen Aspekten bilden heute auch Fragen einer lückenlosen Provenienz eine grundlegende Voraussetzung für den Erwerb von Objekten.

Als größtes kulturgeschichtliches Museum des deutschen Sprachraums versammelt das GNM heute mehr als 1,3 Millionen Objekte. Über 3.000 davon zählt allein die Sammlung für Musikinstrumente, in der sämtliche Gattungen vom 16. bis zum 20. Jahrhundert enthalten sind. Musik war seit den Anfängen des Museums ein wesentlicher Gegenstand dafür, ein »wohlgeordnetes Generalrepertorium über das ganze Quellenmaterial für die deutsche Geschichte, Literatur und Kunst« anzulegen (Aufseß). Dennoch wurde für die Musik zunächst kein eigenständiger Bereich beansprucht. Dies änderte sich erst 1962 mit der Übernahme der Privatsammlung »Dr. Dr. h.c. Ulrich Rück«, dem bedeutendsten und umfangreichsten Ankauf auf dem Gebiet der Musik. Damit verbunden waren die Erstellung eines eigenständigen Sammlungsbereichs und die Einrichtung einer Leitungsposition sowie der eines Restaurators. Noch im selben Jahrzehnt konnte die fast ausschließlich Tasteninstrumente enthaltende Sammlung Neupert erworben werden. Diese beiden Sammlungen bilden nunmehr eine der größten Sammlungen historischer Tasteninstrumente weltweit.

Preface

Collecting is among a museum's core responsibilities. When the Germanisches Nationalmuseum (GNM) was founded in 1852, collecting was not yet part of the museum's activities; instead, the early years were characterized by the documentation of artworks and artefacts. The Museum began its intensive activity of collecting when Hans von und zu Aufseß became head of the institution. He provided the crucial impulse towards an active, museal process of collecting – a private initiative at first, but one which should later become a public responsibility. Even today, directors and curators of public museums continue to operate within this continuum of private and public. This juxtaposition brings with it numerous challenges, seeking to unite collecting both as a private passion and a public duty.

Regardless of a museum's profile, collecting results not only from primary art-historic and cultural-historic concerns but also from very pragmatic considerations. In the case of music instruments, for example, collectors turn their attention to questions concerning the space available for storage, especially when a collection is focussed on historic keyboard instruments. In addition to such formal consideration, nowadays the documentation of an uninterrupted provenance is a further essential condition for the acquisition of objects.

The GNM is the largest museum of cultural history in German-speaking countries, housing over 1.3 million objects. More than 3,000 of these are held in the collection of music instruments, encompassing all types from the sixteenth to the twentieth centuries. From the museum's beginnings, music was an important element in establishing »a well-ordered general repertory of the entire source material relating to German history, literature, and art« (Aufseß). Nonetheless, music was at first not accorded its own section. This situation changed only in 1962 with the arrival of the private collection »Dr. Dr. h.c. Ulrich Rück« – the most significant and substantial acquisition in the field of music. The acquisition led to the inauguration of a dedicated section within the museum, as well as the appointment of a director and a restorer. Within the same decade, the museum was able to acquire the collection Neupert, which almost exclusively contained keyboard instruments. Today, these two collections form one of the largest ensembles of historic keyboard instruments in the world.

Durch das DFG-Forschungsprojekt »Musikinstrumente sammeln – das Beispiel Rück« wird erstmals die umfassende Sammlungskorrespondenz Ulrich Rück's systematisch erschlossen und nach Kriterien unterschiedlicher Sammlungsstrategien ausgewertet. Die Erstellung eines Preisspiegels historischer Instrumente für die Zeit vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg ist ebenfalls Ziel des Projekts. Kaum ein anderer Bestand dokumentiert den Übergang von Sammlungsobjekten vom privaten in den öffentlichen Bereich so ausführlich wie die Korrespondenz Rück's. Dies nahmen die Projektmitarbeiter/innen zum Anlass, das beschriebene Spannungsfeld zum Gegenstand einer internationalen Konferenz zu machen, die auf Einladung des Germanischen Nationalmuseums vom 9. bis 11. Mai 2017 in Nürnberg stattfand.

Mehr als zwanzig renommierte Wissenschaftler /innen aus Deutschland und acht europäischen Ländern steuerten Fachbeiträge zu folgenden Themenbereichen bei: Museum als kulturelles Gedächtnis, Museen im internationalen Vergleich, privates Sammeln und Musealisierung sowie Provenienzforschung und Musikwissenschaft. Sowohl der hohe Grad an Internationalität als auch das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Fachdisziplinen wie Transcultural Music Studies, Museologie, Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Provenienzforschung, Musikwissenschaft und Restaurierung sowie die Beiträge zweier Privatsammler ließen die Tagung zu einer lebendigen und fruchtbaren Veranstaltung werden, die interessierte Teilnehmer/innen aus der ganzen Welt ins GNM lockte und sich eines großen Nachhalls in unterschiedlichsten Fachmedien erfreuen durfte.

Die im vorliegenden Band versammelten Beiträge zeugen von der Aktualität des Themas und von einem zunehmenden Bewusstsein der fächerübergreifenden Relevanz von Musik und Musikinstrumenten innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft. Nicht zuletzt das große Interesse für die Online-Stellung des RückPortals (<https://rueckportal.gnm.de/>) samt der Ankündigung des Preisspiegels für historische Musikinstrumente ist ein willkommener Beweis für die Dringlichkeit und Zukunftsträchtigkeit einer holistischen Provenienzforschung im Bereich Musikwissenschaft. Diese reicht zum einen über den gegenwärtigen Horizont von Beutekunst und Restitutionsfragen hinaus und verdeutlicht zum anderen die Notwendigkeit, mit offenem Geist über die eigenen Fachgrenzen hinwegzublicken sowie herkömmliche Konventionen von Privat und Öffentlich aktiv zu überbrücken und gewinnbringend in die Forschung einzubeziehen.

The DFG-funded research project »Collecting Music Instruments – the Rück example« has enabled scholars to catalogue Ulrich Rück's comprehensive correspondence relating to his collection in a systematic manner for the very first time and to assess the diverse strategies of collecting which it reveals. Moreover, the project has set out to create a comparative price-list for historic instruments before, during, and after the Second World War. There is no other resource that documents the transmission of collectibles from private into public ownership in as extensive a manner as Rück's correspondence. The project's research team consequently decided to make the diversity of collectors' motivations the object of an international conference, which was hosted by the Germanisches Nationalmuseum at Nuremberg between 9 and 11 May 2017.

More than twenty renowned scholars from Germany and eight other European countries contributed their expertise, under a number of rubrics: museums as cultural memory, museums in international comparison, private collecting and museal institutionalisation, as well as provenance research and musicology. The conference's strong international flair and its cooperation between diverse disciplines such as transcultural music studies, museology, literary studies, art history, provenance studies, musicology, and conservation studies, as well as the contribution of two private collectors made the event a lively, fruitful arena which brought interested parties from across the globe to the GNM and found much coverage in diverse media.

The present volume's contributions demonstrate the topic's currency and reveal a growing academic awareness for the relevance of music and music instruments across disciplinary boundaries. Not least the great interest for the RückPortal's online platform (<https://rueckportal.gnm.de/>) and its promise of a price-list for historic instruments is welcome proof of the urgency and future significance of holistic provenance research within the field of musicology. This area reaches beyond the current delimitation of looted art and matters of restitution: it underlines the necessity of looking beyond one's own disciplinary boundaries with an open mind, of consciously transcending traditional ontologies of private and public, and of integrating them into academic discourse in fruitful manner.

G. Ulrich Großmann

Director-General of the Germanisches Nationalmuseum